Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 7-8

Artikel: Plädoyer für freiwilligen Sozialeinsatz
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724809

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plädoyer für freiwilligen Sozialeinsatz

Von Kurt Seifert

Der Zürcher Sozialethiker Hans Ruh hat im Internet auf seniorweb.ch mit seiner Forderung nach einem obligatorischen Sozialdienst für Senioren und Seniorinnen eine lebhafte Debatte ausgelöst. Die meisten Diskussionsbeiträge sprechen sich gegen ein Obligatorium aus. Auf freiwilliger Basis können sich viele auch nach der Pensionierung ein soziales Engagement vorstellen.

Gratisarbeit – Zwang oder Erfüllung: Die ZEITLUPE griff dieses Thema bereits im August 1995 auf. Auch damals schon ergab die Diskussion, dass man sich zur Freiwilligenarbeit nicht «nötigen» lassen will. Es zeigte sich auch, dass viele Menschen im Stillen Freiwilligenarbeit leisten, ohne viel darüber zu reden.

Henri Pfeifer aus Interlaken schreibt, der Vorschlag eines obligatorischen Sozialdienstes sei ihm «ausserordentlich sauer aufgestossen». Kurt Gächter aus Stettlen ergänzt: «Nein, aber doch nicht schon wieder etwas Obligatorisches!» Ruth Wegmann aus Adliswil hält die Forderung nach einem Obligatorium für eine «Zumutung». Reinhard Fischer aus Wattwil hingegen sieht gute Gründe für einen Sozialdienst: «Was die junge Generation für uns Alte zu leisten hat, kommt langsam an die Schmerzgrenze. Es ist deshalb nichts anderes als anständig, wenn wir Alten mittragen helfen, so lange wir gesund sind und Lust haben.» Allerdings müsse man mit einem Obligatorium «vorsichtig sein, weil in diesem Alter Stress und Termindruck schlecht vertragen werden».

Karin Engelbrecht erinnert daran, dass die meisten älteren Menschen bereits heute Sozialdienst leisten, indem sie beispielsweise Enkel hüten oder sich um ihre eigenen, oft gebrechlichen Eltern oder Schwiegereltern kümmern. Die ältere Generation müsse ihren Ruhestand «ohne schlechtes Gewissen geniessen» dürfen. Sie solle auch das Recht haben, «nichts mehr tun zu müssen». Mario Vogler rät seinen Mitdisputanten und -disputantinnen, den Vorschlag des Sozialethikers Hans Ruh mit «Gelassenheit» aufzunehmen und nicht gleich mit empörten Kommentaren zu reagieren.

Bürgerinnen- und Bürger-Engagement

Nicht zum ersten Mal ist Ruh mit seiner Idee eines obligatorischen Sozialdienstes an die Öffentlichkeit getreten. Er geht davon aus, dass der Vertrag zwischen den Generationen, der die gesellschaftlichen Rechte und Pflichten der unterschiedlichen Lebensalter regelt, neu konzipiert werden müsse. Dies vor allem deshalb, weil der Rückzug aus der Arbeitswelt tendenziell immer früher erfolgt, die Menschen heute älter werden und im Alter auch länger gesund bleiben. Es sei ein «volkswirtschaftlicher Unsinn», die Erfahrung und Tatkraft älterer Menschen einfach brach liegen zu lassen.

Der obligatorische Sozialdienst sollte nach Ruhs Auffassung solche Dienstleistungen übernehmen, die unter den «harten Konkurrenzbedingungen der globalisierten Wirtschaft» nicht mehr bezahlbar bzw. erhältlich sind. Dessen Einführung setze allerdings einen Wandel der Gesellschaft voraus, damit die Idee des Bürgerinnen- und Bürger-Engagements einen «höheren Stellenwert» erlangen könne.

Diskussion geht weiter

In der noch laufenden Internet-Debatte unter www.seniorweb.ch stösst vor allem die Idee eines Obligatoriums auf Ablehnung. Andere Diskutantinnen und Diskutanten greifen den Vorschlag auf, wollen ihn aber modifiziert haben. Annemarie Giger aus Neu St. Johann z.B.

ERBRECHTS-BERATUNG FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Unabhängige und erfahrene Fachleute beraten Sie und bieten Ihnen wertvolle Entscheidungsgrundlagen – diskret und ohne Zeitdruck.
Wir informieren Sie unverbindlich und persönlich unter Telefon 01/421 51 51.

PRO SENECTUTE
KANTON ZÜRICH

schlägt vor, dass alle freiwillige Sozialzeit, die während der aktiven Phase des Lebens geleistet wurde, angerechnet werden solle: Nachbarschaftshilfe, Jugendarbeit, ehrenamtliche Mitarbeit in Nonprofit-Organisationen, Betreuung und Pflege der Eltern etc. Roland Hirt spricht die finanzielle Seite an: Entschädigungslos dürfe dieser Einsatz nicht sein.

Einige möchten nicht bei einer unverbindlichen Debatte stehen bleiben, sondern schlagen konkrete Schritte vor. Gerhardt Vögtlin aus Ziefen spricht sich dafür aus, eine Art «Projektgruppe» zu bilden, die es sich zur Aufgabe machen sollte, «lebenserfahrenen Menschen eine breite Palette von gesellschaftlich sinnvollen und wirksamen Tätigkeiten anzubieten». Lea Apolloni aus Basel fragt an, ob jemand oder eine Organisation bereit sei, das zu sammeln, «was es bereits an Möglichkeiten gibt».

Die Diskussion steht weiterhin allen Interessierten offen. Pro Senectute Schweiz hofft, dass sich möglichst viele Menschen daran beteiligen, um gemeinsam zu neuen Antworten auf drängende Fragen der Beziehungen zwischen den Generationen zu kommen.

Mit dem Beitrag des Sozialethikers Hans Ruh ist die Debatte zum Internationalen Jahr der älteren Menschen auf www.seniorweb.ch eröffnet worden. Es geht um gemeinsame Denkarbeit zu den grossen Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen. Weitere Diskussionsanstösse werden im Laufe dieses Jahres noch folgen. ■

Internet-Dienst der ZEITLUPE

Liebe Leserinnen und Leser

Wenn Sie an der Diskussion über den freiwilligen Sozialeinsatz ebenfalls teilnehmen wollen, Sie aber keinen Zutritt zum Internet haben, brauchen Sie deswegen nicht auf eine Stellungnahme zu verzichten.

Die ZEITLUPE bietet Ihnen an, Ihre Meinung ebenfalls in das Diskussionsforum einzubringen: Schreiben Sie uns Ihre Stellungsnahme, wir werden diese auf dem seniorweb.ch platzieren. Zwei Bedingungen müssen wir jedoch für diesen Service stellen: Schreiben Sie bitte mit Schreibmaschine, und beschränken Sie sich auf 25 Zeilen.

Schicken Sie Ihre Meinung an:
ZEITLUPE, Sozialeinsatz, Schulhausstrasse 55, Postfach 642, 8027 Zürich

PRO SENECTUTE

Die **Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz** befindet sich in Zürich:
Pro Senectute Schweiz, Geschäfts- und Fachstelle, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich,
Tel. 01 283 89 89,
Fax 01 283 89 80,
E-Mail: fachstelle@pro-senectute.ch

Zur **Fachstelle für Angewandte Altersfragen** gehören auch die folgenden Bereiche, die für speziell Interessierte von Interesse und Nutzen sein können:

die **Fachstelle Alter und Sport**, die Auskünfte zum Seniorensport erteilt;

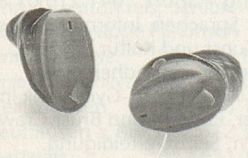
die **Bibliothek und Dokumentation**, die öffentlich zugänglich ist und ein vielfältiges Literaturangebot zu Altersthemen erschliesst;

die **Schule für Angewandte Gerontologie**, die einen dreijährigen, berufsbegleitenden Ausbildungsgang für Personen, die in der Altersarbeit tätig sind, anbietet

sowie der **Verlag**, der die **ZEITLUPE** und weitere Publikationen herausgibt.

Der kleinste Hörcomputer der Welt. Auch für Grosse.

Senso von Widex, das erste volldigitale Hörgerät. So wenig braucht's für gutes Hören.



- Kinderleicht zu bedienen: **vollautomatisch!**
- Kleiner geht's nicht: **kaum bis gar nicht sichtbar.**
- Trennt Sprache von Lärm: **Hören in CD-Qualität.**

Für kostenlose Informationen Coupon ausschneiden und senden an **Widex Hörgeräte AG, Postfach, 8304 Wallisellen (Tel. 01 839 10 50)**

Name: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: ..... Z

WIDEX your digital partner

Senso by Widex